

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 42

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbriefe

Frauen noch humorloser als Männer?
Beiheft Nr. 39

Lieber Nebi

Mit Interesse habe ich in der Nr. 39 die Galerie der zahlreichen Nebelpalter-Mitarbeiter betrachtet. Was mir dabei aufgefallen ist: Gibt es keine Frauen außer Ilse Frank und Magi Wechsler, die befähigt wären, an einer humoristisch-satirischen Zeitschrift mitzuwirken? Sind die Frauen bei uns noch humorloser als die Männer? Aber wenn schon, die beiden Damen hätten sicher in die Mitte des Bilderbogens gehört, um die ernste Männerwelt etwas aufzulockern.

Dem neuen Chefredaktor wünsche ich viel Erfolg. Vielleicht gelingt es ihm, die Auflage wieder zu erhöhen, wenn er die Frauen gezielter anspricht. Es ist eigentlich beschämend, dass wir Schweizer so empfindlich reagieren und eine so gut redigierte Zeitschrift gleich abbestellen, wenn uns ein Artikel einmal nicht passt. Da hat's das Fernsehen leichter, wie kürzlich in einer Sendung über den «Nebi» zu sehen war. Paul Hoermi, 5707 Seengen

PS: Ein besonderes Kompliment an Hanns U. Christen, seine Beiträge lese ich immer mit besonderem Genuss.

Gesammelte Nebi-Köpfe
Beiheft Nr. 39

Das war eine gute Idee, sämtliche Nebi-Mitarbeiter-Photos auf dem gut herausnehmbaren Mittelblatt der Zeitung zu präsentieren, sammle ich doch schon seit einigen Jahren die Nebi-Köpfe.

Der neue Redaktor also versprach uns, unsere liebgewordenen Nebi-Mitarbeiter auch fürderhin zu sehen und zu hören: alle, die glänzenden Zeichner, und Gilsi, der auch in der Lyrik stark beeindruckt, und die Autoren wie z.B. Bruno Knobel, die seit Jahren erstaunlich immer gleich guten Nebi-Wochenschauen, die unerschöpflichen Ideen mit ihren trefflichen Pointen von R. Regenass, vor allem im Narrenkarren, Peter Heischens Wortspielereien, und, ja nicht zu vergessen, die kleinen, guten Gewürze von Kobold, P. Reichenbach, Lothar Kaisers «Früherheutegeschichten», Karo, Richi und auch alle die Ungenannten.

Sie alle werden Woche für Woche von A bis Z genau gelesen, und neuerdings passiert mir, was mir bisher noch nie geschah, dass ich diesen neuen Lorenz Keiser (der auf dem Bild noch sooo jung aussieht und schon sooo gut schreibt) zuerst aufspüre und hernach dann alle andern. In Lorenz Keiser, dünkt mich, hat man einen neuen, hervorragenden Nebi-Autor gefunden – natürlich auch in A. Hässler.

Ihnen allen Dank für erheiternd-nachdenkliche Stunden.

D. Rüegg, Zürich

För nebes Natürlichs isches nie z'schpot. Ond selte z'früe.



Unser Appenzeller ist gut – Schluck für Schluck für Schluck. 42 Kräuter und Gewürze sowie ein guter Schuss Berufseheimnis geben ihm sein unvergleichliches Aroma. Appenzeller Alpenbitter wird ohne künstliche Zusätze hergestellt und immer kühl getrunken: Sec als Magentröster oder gespritzt als Apéritif. Jederzeit und überall – zum Wohl!

«Trink öppis Natürlichs.»

